

Anregungen für den Kindergottesdienst am 29.08.2026

## Zwei Söhne und ein Auftrag

### Taten zählen mehr als Worte

Matthäus 21,28–32

#### Darum geht's


Was will Jesus mit der Geschichte von den zwei Söhnen sagen?


→ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:



→ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:


#### Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste“, sofern nicht anders vermerkt.

<p><b>Die Fährte aufnehmen</b></p> 	<p><b>Fragespiel</b></p> <p>L hat Fragen vorbereitet und liest eine nach der anderen vor. Nach jeder Frage sollen die Kinder auf jeweils eine Person in der Gruppe zeigen (man kann auch auf sich selbst zeigen). Alle, auf die gezeigt wurde, können die Vermutung bejahen oder verneinen.</p> <p>L liest vor: „Wer von uns würde am ehesten ...“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ... einen fremden Hund streicheln?</li> <li>• ... einem Baby die Windeln wechseln?</li> <li>• ... sich wünschen, einmal berühmt zu werden?</li> <li>• ... einen Käfer retten?</li> <li>• ... einer fremden Frau die Tasche tragen?</li> <li>• ... einem Bettler ein Geldstück geben?</li> <li>• ... freiwillig die Straße fegen?</li> <li>• ... eine Blechdose durch die Straßen kicken?</li> <li>• ... eine Rede vor der ganzen Schule halten?“</li> </ul>	<p>Vorbereitete Fragen</p>
--	---	----------------------------

<p><b>Der Bibel- spur folgen</b></p> 	<p><b>Zur Bibelgeschichte hinführen</b></p> <p>L überträgt das Spiel auf den Alltag, indem gefragt wird: „Stimmt immer alles, was andere Menschen über mich denken? Oder sehen sie mich manchmal anders, als ich wirklich bin?“</p> <p>Die Kinder können ihre Gedanken dazu äußern. Dann leitet L die Bibelgeschichte ein: „Heute hören wir dazu eine Geschichte, die Jesus erzählt hat.“</p>	
	<p><b>Die Bibelgeschichte erleben</b></p> <p>L liest mit den Kindern die biblische Geschichte (S. 52 ff.).</p> <p>Dann schlägt L vor, ein Interview mit den Personen aus der Geschichte von den zwei Söhnen zu spielen. Die Kinder dürfen wählen, in welche Rollen sie gern schlüpfen möchten: Reporter/-in, erster Sohn, zweiter Sohn, Vater. Anschließend kann man ggf. noch weitere Personen interviewen, die die Geschichte damals mitbekamen, z. B. einen Priester, einen armen Menschen, einen Jünger etc.</p> <p>L kann an geeigneten Stellen während des Spiels nachfragen, wie sich die Kinder in den von ihnen gewählten Rollen fühlen und ob sie verstehen, warum die Personen so reden oder handeln.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“ Evtl. Mikrofon-Attrappe</p>
	<p><b>Über Fragen nachdenken</b></p> <p>L fordert die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben.</p> <p>Auch die „Darum geht’s“-Frage wird besprochen. Eine Antwort dazu kann lauten: Jesus kritisiert mit dieser Geschichte Menschen, die scheinheilig sind, d. h. das Gutsein vortäuschen. Er greift besonders die damaligen Schriftgelehrten und Pharisäer an (siehe auch „Informationen zur Bibelgeschichte“).</p> <p>L liest dazu mit den Kindern Matthäus 23,1–7.</p>	<p>Bibeln</p>
	<p><b>„Heiße Bibelspur“ (S. 55)</b></p> <p>Falls noch nicht geschehen, schreiben die Kinder je einen Satz in die Sprechblasen des Priesters und des armen Bauern.</p> <p>Alternativ kann an dieser Stelle auch gemeinsam das „Bibelentdecker-Quiz“ auf S. 56 gelöst werden, wenn die Kinder es noch nicht bearbeitet haben.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“ Stifte</p>

<p><b>Im Heute landen</b></p> 	<p><b>Spiel: Sein oder Schein?</b></p> <p>L erklärt, dass wir Menschen die Fähigkeit haben, anderen etwas vorzuspielen. Das kann manchmal gut und nützlich sein, z. B. wenn wir Theater spielen und uns in andere Rollen hineinversetzen (wie im zuvor durchgeführten Interview). Es kann aber auch problematisch sein, diese Fähigkeit anzuwenden, z. B. wenn wir anderen etwas vormachen, das gar nicht stimmt.</p> <p>L nennt den Kindern ein paar Beispiele und sie entscheiden, wie oft das Beschriebene in ihrer Umgebung vorkommt. Dazu spannt L eine Wäscheleine durch den Raum. An einem Ende der Leine befestigt L ein mit „SEHR OFT“, am anderen Ende ein mit „SEHR SELTEN“ beschriftetes Blatt. Die Kinder erhalten Wäscheklammern, die sie – je nach ihrer jeweiligen Einschätzung – an jedem beliebigen Punkt der Leine platzieren dürfen. (Sie können auch Zettel mit ihren Namen versehen und diese aufhängen.) L liest vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Jemanden freundlich grüßen – aber ‚Idiot‘ denken.“</li> <li>• „Jemandem etwas versprechen – sich aber nicht daran halten.“</li> <li>• „Jemandem helfen – sich aber innerlich darüber ärgern.“</li> <li>• „Freundlich mit jemandem reden – aber heimlich über sie bzw. ihn lästern.“</li> <li>• „Jemandem etwas schenken – es dann aber wieder wegnehmen.“</li> <li>• „Fromme Sprüche machen – aber gemein zu anderen sein.“</li> </ul>	<p>Wäscheleine 2 Blätter (Beschriftung: „SEHR OFT“ und „SEHR SELTEN“) Wäscheklammern Evtl. Zettel Evtl. Stifte</p>
<p><b>Einen Schatz finden</b></p> 	<p><b>WortSchatz (S. 57)</b></p> <p>L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe „Kopiervorlage WortSchatz“). L verteilt elektrische Teelichter, die mit den Namen der Kinder beschriftet sind, öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor. L fragt die Kinder, ob sie den Spruch verstehen und sucht mit ihnen gemeinsam nach Erklärungen.</p> <p>Dann bittet L die Kinder, ihre Teelichter anzuschalten und um die Truhe zu legen. Je dichter das Teelicht eines Kindes an der Truhe liegt, desto mehr stimmt es dem Spruch zu.</p> <p>Zum Schluss kann sich jedes Kind, wenn es möchte, ein Kärtchen aus der Truhe nehmen. (Die elektrischen Teelichter werden in den folgenden Kindergottesdiensten wieder verwendet.)</p>	<p>Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestaltet) Pro Kind 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche Elektrische Teelichter mit den Namen der Kinder</p>

<p><b>Kreativ werden</b></p> 	<p><b>Tischdecke bedrucken</b></p> <p>Eine Baumwolltischdecke wird mit Weintrauben und den Händen der Kinder bedruckt. Alternativ kann jedes Kind ein kleines Platzdeckchen gestalten. Um die Trauben zu drucken, kann man z. B. Korke, Kochlöffelstiele oder runde Radiergummis verwenden. Als Stempelkissen legt man farbgetränkte Küchentücher in eine flache Schale. Die Hände werden mit einem Pinsel angemalt und dann auf den Stoff gedrückt.</p> <p>Die Decke ist ein Sinnbild für das gemeinsame Handeln im heutigen „Weinberg Gottes“ (Gutes tun für die Mitmenschen).</p>	<p>Tischdecke oder Platzdeckchen (z. B. aus einem alten Bettuch)</p> <p>Stoffmalfarbe, Pinsel, Schale mit farbgetränktem Küchenpapier</p> <p>Runde Stempel (z. B. Korke o. Ä.)</p> <p>Utensilien zum Reinigen der Hände</p>
--	--	---

## Informationen zur Bibelgeschichte

Jesus erzählt die Geschichte von den zwei Söhnen des Weinbauern während einer Auseinandersetzung mit den Obersten der Juden. Sie hinterfragen seine Autorität: „Woher nimmst du dir das Recht, so aufzutreten?“ Als Jesus mit einer Gegenfrage bezüglich ihrer Haltung zu Johannes dem Täufer kontert, können sie nicht antworten.

Dann erzählt Jesus das vorliegende Gleichnis. Es handelt von einem Vater, der von seinen zwei Söhnen Hilfe bei der mühevollen Arbeit am Weinberg erbitet. Die Söhne reagieren unterschiedlich. Der erste sagt Nein und geht dann doch, der zweite sagt Ja und geht nicht.

Jesus hält den Pharisäern und Schriftgelehrten damit einen Spiegel vor. Diese sind sehr bemüht, vorbildlich zu leben, aber es geht ihnen nur um ihre eigene

Rechtschaffenheit. Sie kümmern sich nicht um den „Weinberg Gottes“ – die Menschen ihres Volkes.

Jesus greift die Scheinheiligkeit der religiösen Elite an, weil sie nicht wirklich den Willen Gottes erkennt und in seinem Sinne handeln will. Er spricht sie direkt an: „Johannes der Täufer kam zu euch und zeigte, was Gottes Wille ist. Aber ihr habt ihm keinen Glauben geschenkt. Die Zolleinnehmer und Huren dagegen folgten seinem Ruf.“ (Matthäus 21,32)

Kinder kennen die Sorge, was andere über sie denken mögen, und sie wissen, dass man mit Worten das eigene Image aufbessern kann. Mit zunehmendem Alter wird ihnen immer deutlicher bewusst, dass Worte und Taten auseinanderklaffen können. Die Geschichte kann sie dazu motivieren, auch ihr eigenes Verhalten diesbezüglich zu reflektieren.

## Rätsellösung (S. 56)

1. u) Gleichnis
2. m) Matthäus
3. k) am Tempel
4. e) Weinberg
5. h) Gottes Volk
6. r) Vater
7. e) seine Berechtigung
8. n) aus feinem Stoff

→ Lösungswort: **u m k e h r e n**

## Kopiervorlage WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.



Worte zeigen,  
wer man gern wäre.  
Taten zeigen, wer man ist.



Worte zeigen,  
wer man gern wäre.  
Taten zeigen, wer man ist.



Worte zeigen,  
wer man gern wäre.  
Taten zeigen, wer man ist.



Worte zeigen,  
wer man gern wäre.  
Taten zeigen, wer man ist.



Worte zeigen,  
wer man gern wäre.  
Taten zeigen, wer man ist.



Worte zeigen,  
wer man gern wäre.  
Taten zeigen, wer man ist.